



Information

27.04.2013

Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) Intensivierte Gewässerüberwachung (INGO) NRW

Isoproturon (IPU) im Rhein (CAS-Nr.: 34123-59-6)
(Synonym : 3-(4-Isopropylphenyl)-1,1-dimethylharnstoff)

Die internationale Wasserkontrollstation Bimmen/Lobith stellte im Rahmen der intensivierten Gewässerüberwachung (INGO) in einer Stichprobe von heute 27.04.2013; 11 Uhr eine Überschreitung des Schwellenwertes für Isoproturon an der Messstelle Bimmen (Rhein-km 865 links) mit 0,11 µg/L fest. An der Messstelle Lobith (Rhein-km 863,3, rechts) war der Schwellenwert mit 0,98 µg/L in einer Stichprobe von 7:15 Uhr annähernd ebenfalls erreicht.

Insgesamt weisen beide Messstellen stetig steigende Isoproturonkonzentrationen auf (s. Tabelle 1). Die Messstellen Wesel (Lippe) und Eppinghoven (Erft) weisen ebenfalls erhöhte bzw. stark erhöhte Isoproturonkonzentrationen auf.

In Wesel wurden in einer Stichprobe vom 26.04.2013 0,058 µg/L an der Erft am 23.04.2013 0,28 µg/L Isoproturon festgestellt.

Tabelle 1: Ergebnisse Isoproturon Rhein, Lippe, Erft

Isoproturon ist in Wassergefährdungsklasse 3 (stark wassergefährdend) eingestuft. Als „prioritär“ eingestufte Stoffe sind IPU in der Oberflächengewässerverordnung mit folgenden Umweltqualitätsnormen geregelt:

Jahresdurchschnittskonzentration: 0,3 µg/l
Jahreshöchstkonzentration: 1,0 µg/l

Bei dem Wirkstoff Isoproturon handelt es sich um ein Herbizid, somit ist unter den gegebenen Konzentrationsverhältnissen unter Berücksichtigung ökotoxikologischer Wirkkonzentrationen keine akut toxische Wirkung auf die Biozönose des Rheins zu erwarten.

Daten zur aquatischen Toxizität :

Fischtoxizität

Lebistes reticulata Guppy LC50 4 d 90 mg/l

Crustaceentoxizität

Daphnia magna Wasserfloh EC50 24 h 5.3 mg/l

Algtoxizität

Scenedesmus subspicatus Grünalge EC50 5 d 0.08 mg/l

Die Bezirksregierung Düsseldorf wurde informiert und um eine Information über den Warn- und Alarmdienst Rhein gebeten.

Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen am Rhein werden über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) über vorliegende Schad-stoffwellen informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsfall eigenverantwortlich anlagenspezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten. Eine Gefährdung der Trink-wassergewinnung in NRW ist daher durch Isoproturon nicht zu vermuten.

Die niederländischen Unterlieger werden zusätzlich über die Informationssysteme der Internationalen Messstation Bimmen-Lobith zeitnah über die Konzentrationsentwicklung informiert.

Mit weiteren Ergebnissen ist im Laufe des morgigen Tages zu rechnen. Diese werden im Rahmen eines Folgeberichtes zeitnah mitgeteilt